

wurde der Maler hier zum Warner und Mahner, nicht abtrünnig zu werden, irdische Führer nicht über den himmlischen Vater zu stellen.

Beim Gleichnis vom Sämann, wo Dornen und Felsgestein (als Symbol des Bösen) das Aufkeimen des Samens verhindern, hieß es in einem der Texte aus dem Galaterbrief: „Irret euch nicht, Gott lässt sich nicht spotten. Denn was der Mensch sät, das wird er ernten ...“.

Beim Gleichnis vom großen Gastmahl bleiben Stühle leer; alle Geladenen schieben persönliche Gründe vor, also werden die Siechen und Lahmen zu Tisch gebeten. In der möglichen Auslegung also die, deren Leben im Dritten Reich für unwert erklärt wurde.

In einer anderen Darstellung stehen den törichteren die klugen Jungfrauen gegenüber, die den Bräutigam – also Gott – mit reich gefüllten Öllampen erwarten. Gnade und Versöhnung werden symbolisiert in der Bildgeschichte vom „Verlorenen Sohn“, der nach reuevoller Heimkehr vom Vater mit einem Festmahl empfangen wird.

Es war ein Glücksfall, dass Pastorin Hedda Bethge 1986 den schon berenteten Glienicker Rudi Baudis als Restaurator für die stark vom Verfall bedrohten Gemälde gewinnen konnte – in einem wie-



Eine historische Aufnahme noch mit den Texten



Die Mühlenbecker Kirche heute mit den Fresken ohne Bibeltexte

derum nicht kirchenfreundlichen System ganz ohne staatliche Unterstützung. Für die Texte reichte das mühselig gesammelte Geld nicht. Weiß überstrichen wurden auch die Malereien an der Altarwand. Der Längsbalken des ursprünglichen schlich-

ten großen Holzkreuzes hatte die Schafe von den der Verdammnis preisgegebenen Böcken geschieden. Das Kreuz, wurmzerfressen, musste entfernt werden (von Auswärtigen, weil kein Mühlenbecker Hand daran legen wollte!), aber auch die Aussage war nicht mehr zeitgemäß.

Die Religionspädagogin Manuela Albani hat den Dittebrand-Fresken eine wissenschaftliche Arbeit gewidmet. Sie sind nicht die einzigen Werke, die der Künstler in Gotteshäusern unserer Region hinterließ, aber ein besonders wertvolles Zeitdokument und zugleich für Brandenburg das einzige Beispiel einer großflächigen Kirchengemälmung im 20. Jahrhundert.

Die Mühlenbecker Dorfkirche steht seit Januar 1995 unter Denkmalschutz. Kurt Dittebrand starb 1971 im Alter von 84 Jahren; er wurde auf dem Summter Friedhof begraben.

Text: Sigrid Moser

Fotos: Reinhard Musold, Kirchenarchiv



Jetzt nachrüsten!

Wir machen aus jedem Auto einen heißen Schlitten.
Mit der Webasto Standheizung.

standheizung.de

Webasto

LÜKE

Torsten Lücke GbR
Meisterbetrieb

Hauptstraße 22
16552 Schildow

Standheizungs-, Klimaanlage- u. Kühlanlagenservice

LKW / PKW
CARAVAN
BOOT

Tel.: 033056 / 80940
Fax: 033056 / 24506
Funk: 0172 / 3940546

www.lueke-service.de

E-Mail: standheizungs-servicelueke@t-online.de